

2020 Jahresbericht



Université
franco-allemande
Deutsch-Französische
Hochschule

Inhalt

Am Puls der Zeit und Vorbild in Europa Interview	1
Mobilität und... Kontinuität	4
Studierendenakquise	4
Studienprogramme	5
Angebote für Studierende und Absolvent*innen	6
Grenzüberschreitende Exzellenz	7
Deutsch-Französische Doktorandenausbildung	7
Strategische Ziele und institutionelle Partnerschaften	9
Veranstaltungen und kulturelle Aktivitäten	9
Kooperationen mit der Wirtschaft	10
Digitalisierung	11

Herausgeber: Deutsch-Französische Hochschule, DFH (Olivier Mentz, Präsident; Philippe Gréciano, Vizepräsident; Marjorie Berthomier, Generalsekretärin) | **Konzeption und Redaktion:** Katja Spross, Trio Medien, Bonn (www.trio-medien.de); Patricia Rohland, DFH | **Verantwortlich:** Marjorie Berthomier, DFH; Patricia Rohland, DFH | **Gestaltung:** grüebelfabrik e.K. (www.gruebelfabrik.de) | **Übersetzung:** Françoise Leblanc, DFH; Andrea Kraus, DFH; Claire G. Lecarpentier | **Fotos, Graphiken und Illustrationen:** DFH-UFA: Cover, S. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 8, 10, 11; BayFrance: S. 8; AHK Frankreich: S. 11; Marie de Chalup, Französische Botschaft in Berlin: S. 10; Dirk Guldner: Cover, S. 1; Anne Lagny, ENS Lyon: S. 7; M3 Business Consulting Ltd., S. 12; Ministerium für Finanzen und Europa des Saarlandes: S. 11; SaarLB: S. 10; M. Schilder: S. 9 | **Druck:** johnen-druck GmbH & Co. KG | **Auflage:** 2 000 Exemplare | **Redaktionsschluss:** Mai 2021

Dieser Jahresbericht wurde auf umweltfreundlichem Papier mit FSC-Zertifizierung gedruckt.

Der Jahresbericht 2020 ist in deutscher und französischer Sprache erhältlich und kann entweder unter der Nummer 0681 938 12-100 angefordert oder auf der Internetseite www.dfh-ufa.org heruntergeladen werden. Die DFH dankt allen Kolleg*innen, die an dieser Veröffentlichung mitgewirkt haben.

Deutsch-Französische Hochschule | Villa Europa | Kohlweg 7 | D-66123 Saarbrücken | T +49 (0)681 938 12-100 | F +49 (0)681 938 12-111 | info@dfh-ufa.org

Am Puls der Zeit und Vorbild in Europa

Interview



Präsident Olivier Mentz, Generalsekretärin Marjorie Berthomier, Vizepräsident Philippe Gréciano

Die Einschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie haben alle Bereiche der Deutsch-Französischen Hochschule (DFH) getroffen – sehr schnell konnten Lösungen gefunden werden, die einmal mehr die Leistungsfähigkeit des deutsch-französischen Netzwerks unter Beweis stellten. So blickt die DFH auf viele wichtige Weichenstellungen 2020 zurück: die Ausweitung des Studienangebots, das Vorantreiben der Digitalisierung sowie die Unterstützung der Europäischen Hochschulallianzen beim Aufbau der Doktorandenausbildung. Über diese Aspekte wie auch über künftige Wege äußern sich im Interview DFH-Präsident Olivier Mentz, Professor für französische Literatur und ihre Didaktik an der Pädagogischen Hochschule Freiburg, DFH-Vizepräsident Philippe Gréciano, Professor an der Université Grenoble Alpes, Inhaber des Jean Monnet-Lehrstuhls für Deutsch-Französische Beziehungen, Europäische Integration und Globalisierung, und DFH-Generalsekretärin Marjorie Berthomier.

Das neue DFH-Präsidium wurde mit der Corona-Pandemie konfrontiert. Wie haben Sie auf die Herausforderungen des vergangenen Jahres reagiert und wie geht es weiter?

Olivier Mentz: Die Corona-Pandemie hat das Netzwerk der DFH intensiv getroffen. Die gewohnte Mobilität war plötzlich nicht mehr in dem Ausmaß und mit der Leichtigkeit möglich, wie wir es aus der Zeit davor kannten. Gemeinsam mit allen Beteiligten im Netzwerk haben wir sehr schnell auf die neue Lage reagiert und mit den geldgebenden Ministerien vereinbart, die Mittelnutzung so flexibel wie nötig und möglich zu gestalten. Durch den unermüdlichen Einsatz der Programmbeauftragten vor Ort konnten wir erreichen, dass nicht mehr Studienabbrüche zu verzeichnen waren als in krisenfreien Jahren – das ist ein Erfolg des großen Engagements aller Beteiligten! Ihnen ist es zu verdanken, dass sich die Studierenden gut betreut und sicher fühlten – unabhängig davon, ob sie zu Hause oder an der Partnerhochschule waren. Zudem hat die Leitung der DFH stets mit Augenmaß darauf geachtet, Mobilität mit Präsenz vor Ort zu ermöglichen, wann immer es zu verantworten war. Dies betraf alle Tätigkeitsfelder: Studiengänge, Doktorandenkollegs, wissenschaftliche Veranstaltungen, aber auch Gremiensitzungen. Parallel dazu sind wir natürlich zusätzlich so rasch wie möglich auf hybride bzw. virtuelle Formate umgestiegen. Dank des professionellen Umgangs aller Beteiligten konnten wir alle Aktivitäten der DFH mit Erfolg durchführen.

An den europäischen Hochschulen hat in Lehre und Forschung ein Digitalisierungsschub stattgefunden. Sind digitale Formate ein Zukunftsmodell für die DFH?

Philippe Gréciano: Ja, absolut! Die DFH verfolgt bereits seit einigen Jahren eine digitale Strategie. So konnte sie ihrem internationalen Netzwerk neue Angebote machen und gleichzeitig die internen administrativen Verfahren und Abläufe optimieren. Zur Erinnerung: die DFH hat 2020 erneut die Förderung wissenschaftlicher Projekte für Nachwuchswissenschaftler zum Thema Digitalisierung und künstliche Intelligenz (KI) ausgeschrieben. Gefördert wurden einige Dutzend wissenschaftliche Veranstaltungen – Kolloquien, Tagungen und Sommeruniversitäten – von verschiedensten deutsch-französischen und europäischen Kooperationen aus allen Fachgebieten. Dies zeigt, wie wichtig digitale Technologien sind: sie ermöglichen es der DFH, sich der aktuellen wirtschaftlichen Realität für die Mobilität von Studierenden und deren interkulturelle Ausbildung anzupassen. Bei der Förderung der Bekanntheit ihrer bi- und trinationalen Studiengänge hat sich die DFH aktiv an der Entwicklung des ersten virtuellen Deutsch-Französischen Forums beteiligt. Das Online-Format mit Beteiligung des Europarats sowie von Abgeordneten und Vertretern deutsch-französischer Einrichtungen lockte zahlreiche Besucher aus der ganzen Welt an. Die Veranstaltung nahm diesmal mehr Zeit und Raum ein, da auf der Internetseite des Forums eine

große Werbekampagne gestartet wurde, die nicht nur Besucher in Europa, sondern auch in den USA, China, Russland und Afrika erreichte. Um diese Dynamik fortzusetzen, ist die DFH auch in den sozialen Netzwerken aktiv. Auf Twitter, Facebook oder Instagram informiert und spricht sie die unterschiedlichen Zielgruppen an. Alles in allem bekräftigt die DFH dank der digitalen Technologien ihre führende Rolle in puncto Attraktivität und Innovation in einer sich im Wandel befindlichen Welt.

Viele Menschen mussten 2020 ihre Auslandsaufenthalte unterbrechen. „Dennoch positiv bleiben“ – dazu wollten Sie mit dem Projekt „nautile.cc“ ermuntern. Was verbirgt sich dahinter?

Marjorie Berthomier: nautile.cc entstand im Frühjahr 2020 aus der gemeinsamen Idee der DFH mit ihren deutsch-französischen Partnern und Unterstützern, dem Deutsch-Französischen Jugendwerk (DFJW), dem Deutsch-Französischen Kulturrat und ARTE. Wir wollten den Teilnehmer*innen unserer Programme, deren Mobilität jäh beeinträchtigt wurde, einen Raum zur kreativen Entfaltung bieten. Die Zielgruppe und Akteur*innen von nautile.cc waren zunächst junge Menschen, die ihr deutsch-französisches Mobilitätsprojekt nicht realisieren konnten, ihren Elan jedoch ungeachtet aller Grenzen ausleben wollten – in Europa und darüber hinaus: Wir wollten ihnen eine Plattform bieten, auf der sie ihre Empfindungen und ihren Wunsch nach Mobilität zum Ausdruck bringen konnten: Schüler*innen, Studierende, Praktikant*innen, Künstler*innen, Lehrkräfte, Kreative und Intellektuelle waren eingeladen, ihre künstlerischen und kulturellen Beiträge zu posten: Tonaufnahmen, Texte, Bilder oder Filme. Die Plattform entwickelte sich zum Ort der Inspiration und des Austauschs: Ein Archiv und Zeitdokument. Die breite



Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats der DFH im Oktober in Saarbrücken



Sitzung des Hochschulrats der DFH im Dezember

und bunte Community hat mittlerweile rund 300 Beiträge gepostet, die von der Lebendigkeit unserer Beziehungen und interkulturellen Erfahrungen zeugen, uns ein Fenster zu unseren inneren Welten öffnen und zeigen, dass unser Geist sich trotz der Widrigkeiten dieser Zeit nicht durch die Beschränkungen einzwängen lässt, die uns die Pandemie auferlegt.

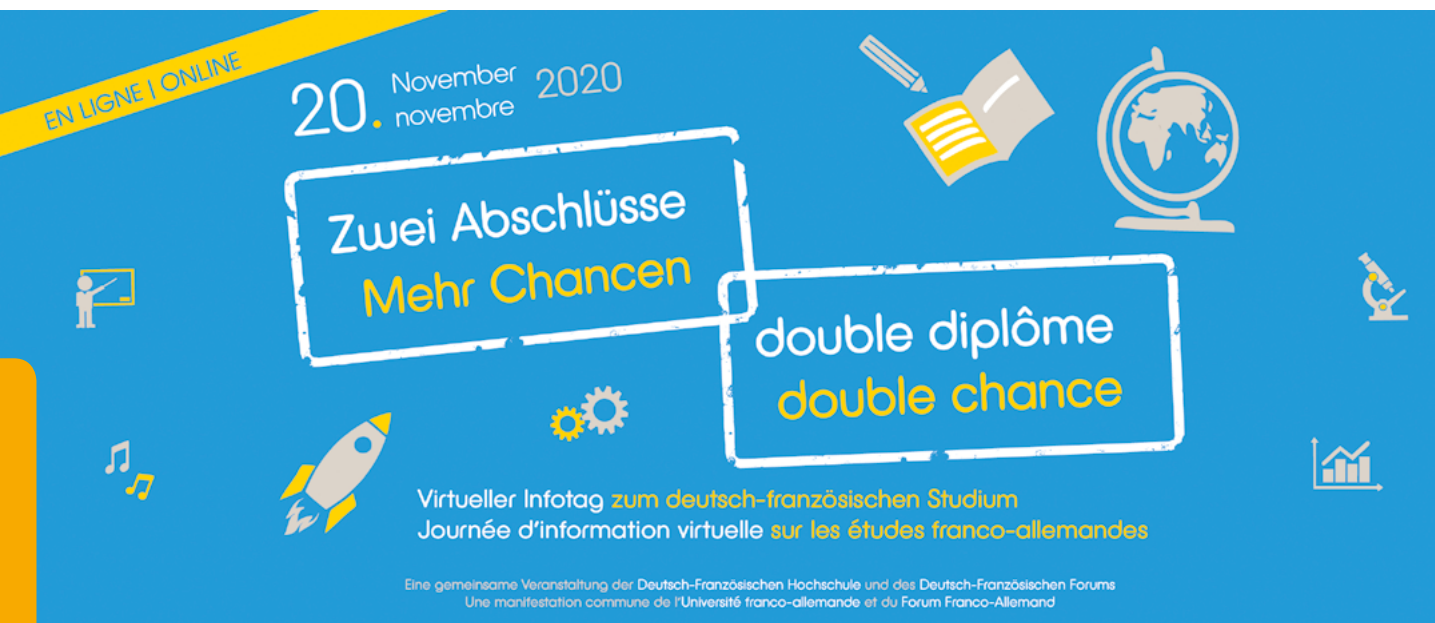
Grenzen überschreiten – auch für die Promotionen: Ist die DFH mit ihrem Erfahrungsschatz Vorbild in Europa?

Philippe Gréciano: Die Doktorandenausbildung zählt zu unseren wichtigsten Aktionsfeldern. Die deutsch-französische Promotion ermöglicht es, die besten Wissenschaftler*innen Europas auszubilden und wissenschaftliche Fortschritte auf interdisziplinärer und interkultureller Basis zu erzielen. Das ist in der internationalen Forschung derzeit einmalig. Die Cotutelle de thèse ist somit ein Qualitätslabel, das den Promovierten gute Karrierechancen eröffnet – im akademischen wie im privaten Sektor. Daher lud die DFH 2020 zahlreiche Spezialist*innen zu diesem Thema ein, um ihre Expertise weiterzugeben. Wir engagieren uns für die Vereinfachung der deutsch-französischen Verfahren und für eine Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Europäischen Hochschulallianzen zum Thema Promotionsstudium. Die Vorreiterrolle der DFH in diesem Bereich wird nicht nur von der Europäischen Kommission und den deutschen und französischen Ministerien anerkannt, sondern auch von den Wirtschaftsakteuren, die um die Qualität der Bewerbungen und die Relevanz der behandelten Themen für die Gesellschaft wissen. Diese Erfahrungen nutzt die DFH, um neue Aktionsfelder auszumachen und die Möglichkeit zu prüfen, weitere Forschungsmodelle in Europa zu konzipieren, wie zum Beispiel deutsch-französische Lehrstühle oder europäische Arbeitsgruppen. Denn es muss unbedingt in die Forschung investiert werden, und die DFH bietet hier innovative und attraktive Lösungen an.

Neue Studienangebote in den Bereichen Lehrerbildung, Kunst und Kultur oder Klimawandel – wie prägt diese von Ihnen angestoßene strategische Weiterentwicklung die Arbeit der DFH?

Olivier Mentz: Die DFH greift aktuelle gesellschaftlich relevante Themen auf, fördert aber gleichzeitig gezielt auch Nischen der deutsch-französischen Hochschulkoooperation, um die gesamte Breite der Wissenschaften im Blick zu haben. Im Bereich des Klimawandels bereiten wir gemeinsam mit der ASKO Europa-Stiftung die Einführung eines „Deutsch-Französischen Nachhaltigkeitsdialogs“ vor, bei dem wir Wissenschaftler*innen aus unserem Netzwerk gemeinsam mit Vertreter*innen anderer Organisationen und der Zivilgesellschaft ins Gespräch bringen möchten. In der Lehrerbildung haben wir durch enge Kooperation mit den Académies und den Bundesländern weitere Schritte hin zu mehr Kohärenz erreichen können, wenn auch die national orientierten Curricula es den Programmbeauftragten nicht immer leicht machen. Wir diskutieren mit einigen Institutionen die Einrichtung binationaler Formate in der Medizin. Es gibt einige Hürden, aber wir sind zuversichtlich, auch diese überspringen zu können. Zudem motivieren wir künstlerische Disziplinen zum Aufbau von gemeinsamen Studiengängen, da wir hier eine Nische im Franco-Allemand sehen. Und wir beteiligen uns an Überlegungen, wie sogenannte „kleine Fächer“ in den Wissenschaften durch binationale Kooperationen gesichert werden und sich gegenseitig stärken können. Nicht zuletzt versuchen wir die Komplementarität der diversen Studienprogramme der DFH stärker in den Vordergrund zu rücken. Somit ist die DFH am Puls der Zeit – voller Energie, voller Enthusiasmus und davon überzeugt, dass das Netzwerk eine besondere Expertise im deutsch-französischen Kontext besitzt und diese noch stärker als bisher für den gesellschaftlichen Wandel genutzt und in den Dienst Deutschlands, Frankreichs und Europas gestellt werden sollte.

Mobilität und... Kontinuität



Vom DFF und der DFH im November organisierter virtueller Informationstag zu binationalen Studienangeboten, der den Auftakt für eine Informationskampagne bis zum deutsch-französischen Tag am 22. Januar 2021 gebildet hat

Eine der zentralen Aufgaben der DFH im Jahr 2020 war es, die Anzahl ihrer Studierenden und deren Vertrauen in die Mobilität beizubehalten sowie neue Studierende zu gewinnen.

Studierendenakquise

Um Schüler*innen und Eltern frühestmöglich auf die Vorteile der binationalen Studienmöglichkeiten aufmerksam zu machen und ihre Sichtbarkeit kontinuierlich zu erhöhen, aber auch um junge Menschen weiterhin von der Wichtigkeit der deutsch-französischen Mobilität zu überzeugen, führte die DFH 2020 zahlreiche Werbemaßnahmen fort und entwickelte neue Strategien. Zwar konnten viele Aktivitäten, wie Studierendenmessen oder Botschaftereinsätze in den Gymnasien, aufgrund der Pandemie nicht vor Ort durchgeführt werden, doch die DFH entwickelte innerhalb kürzester Zeit verschiedene digitale Alternativangebote.

Deutsch-Französisches Forum: Auftakt zu virtueller Informationskampagne

Interaktiv und informativ: Ein virtueller Informationstag bildete am 20. November den Auftakt für eine zweimonatige virtuelle

Informationskampagne zu deutsch-französischen Studiengängen. An der gemeinsam vom Deutsch-Französischen Forum und der DFH organisierten Veranstaltung zu binationalen Studienangeboten und deutsch-französischer Mobilität nahmen Partner wie z. B. der Europarat, Senatoren für die Auslandsfranzosen, Vertreter*innen deutsch-französischer Institutionen, DAAD, Campus France und DFJW teil. Die Chat-Funktion erlaubte den Dialog mit den Referent*innen – in Echtzeit und von jedem Ort der Welt aus. Die ebenfalls virtuell aufgebaute zweimonatige Aktionsreihe für Partnereinrichtungen, Gymnasien, zukünftige Abiturient*innen und Eltern beinhaltete Videokonferenzen und vielfältige Beiträge in den sozialen Netzwerken. Die DFH-Programmbeauftragten boten bis zum deutsch-französischen Tag am 22. Januar 2021 insgesamt 60 virtuelle Infoveranstaltungen zu ihren Studiengängen an.

DFH digital

Vor dem Hintergrund sich rasant verändernder Kommunikationskanäle gilt es, für jede neue Generation eine zielgruppengerechte Ansprache zu finden. Daher baute die DFH ihre Präsenz in den sozialen Netzwerken kontinuierlich aus. Die Entwicklung der Abonnementzahlen bestätigt den Erfolg die-

ser Strategie: Ende 2020 verzeichnete die Facebookseite etwa 4 800 Abonnent*innen, Twitter circa 2 000, Instagram 1 300 und YouTube 300. Die DFH geht auf diesem Weg weiter: So plant sie mit Beteiligung ihrer Studierenden eine verstärkte interaktive Kommunikation in Echtzeit in Form von Instagram-Lives. Parallel hierzu nimmt die DFH an digitalen Alternativen zu Studierendenmessen und Informationsveranstaltungen teil und präsentiert ihre Angebote auf Online-Messen und virtuellen Tagen der offenen Tür in Deutschland und Frankreich wie auch in Drittländern wie Österreich, Luxemburg oder Marokko. Zudem wurde die Internetrubrik für Studieninteressierte aktualisiert und verjüngt. Eine Optimierung des „Studienführer online“ ist geplant, um die Suche nach dem idealen Studiengang weiter zu verbessern. Ein großes Potenzial sieht die DFH darüber hinaus in der Peer-to-Peer-Kommunikation. Die erfolgreichen DFH-Botschafter*innen werden daher künftig häufiger virtuell unterwegs sein. Sie erhalten dafür angepasste Tools wie etwa Videos und Prezi-Präsentationen.

Dezentralisierte Kommunikation

Um die Hochschulen in ihrem Netzwerk bei der Studiengewinnung zu unterstützen, fördert die DFH seit 2020 in einer dreijährigen Erprobungsphase die Erstellung neuer Kommunikationsmittel. Die Förderung beläuft sich für Studiengänge, die sich in der Weiterförderung befinden, auf 5 000 Euro und für neue Studiengänge auf 10 000 Euro und ermöglicht ihnen die Umsetzung und regelmäßige Erneuerung effizienter Kommunikationsmaßnahmen. 46 Studiengänge haben 2020 dieses Angebot für die Erstellung von Werbematerialien wie Videos und Publikationen sowie den verstärkten Auftritt in sozialen Netzwerken genutzt.

Studienprogramme

Die Einschränkungen während der Corona-Pandemie hinderen die DFH und ihr Hochschulnetzwerk nicht, ihre unverzichtbaren Aktivitäten weiterzuführen. Das Netzwerk zählte im abgelaufenen Studienjahr 208 Hochschulen an 130 Standorten, die insgesamt 186 Studiengänge anboten. Die Zahl der Studierenden blieb mit 6 324 nahezu konstant. 2019/2020 förderte die DFH außerdem vier duale integrierte Studiengänge in den Fachbereichen Ingenieurwissenschaften und Betriebswirtschaft mit insgesamt 429 Studierenden.

Durch den regelmäßigen Austausch zwischen der DFH, ihrem Netzwerk und den zuständigen Ministerien konnten trotz pandemiebedingter Grenzschließungen flexible Lösungen gefunden werden, um Studierenden ihre Mobilitätsprojekte und einen sicheren Aufenthalt im Partnerland zu ermöglichen und ihnen bei administrativen Fragen zur Seite zu stehen. Auch die verstärkte Vernetzung der Studierenden untereinander und die Integration neuer Kohorten durch digitale Kommuni-

kationsmittel hat sicherlich dazu beigetragen, dass die enge Kommunikation zwischen DFH-Studierenden und deren Hochschulen als besonders positiv empfunden wurde und nur wenige Studienabbrüche im Zusammenhang mit der Pandemie zu verzeichnen waren.

Neue Studiengänge im DFH-Netzwerk

Mit dem Wintersemester gingen ein neuer trinationaler und sechs neue binationale Studiengänge in den Fächern Musik, Informatik, Geophysik, European Studies, Medical Technology and Healthcare Business, Geschichte sowie Ingenieurwissenschaften an den Start. In der Evaluierungsrunde 2020/2021



DFH-Studierende informieren Schüler*innen in den sozialen Netzwerken.

wurden 56 Anträge eingereicht, darunter 16 Neuanträge. Um in das Exzellenz-Netzwerk der DFH aufgenommen zu werden, müssen die neuen Studiengänge ein mehrstufiges, unabhängiges Evaluationsverfahren durchlaufen. Alle vier Jahre müssen sie sich einer erneuten Überprüfung stellen.

Neben der dualen Hochschulausbildung sollen auch die Studiengänge in den Bereichen Lehrerbildung und „Kreativwirtschaft“ sowie sogenannte „kleine Fächer“ weiter ausgebaut werden. Um das Studienangebot zu erweitern und Hürden weiterhin abzubauen, führten die Hochschulleitung und die zuständigen Mitarbeiter*innen der DFH das ganze Jahr über zahlreiche Beratungsgespräche mit potenziellen Antragstellern in beiden Ländern. So nahm das Präsidium der DFH an mehreren Sitzungen des Lenkungsausschusses für eine nationale Kartographie der Hochschulbildungs- und Forschungsspezialisierungen der „kleinen Fächer“ teil, die vom französischen Ministerium für Hochschulbildung, Forschung und Innovation (MESRI) ins Leben gerufen wurde. Weiterhin wurden die DFH-Studiengänge zum Beispiel auch von der internationalen Expertin im Rahmen der International Days der Université Grenoble Alpes Anfang Oktober interessierten Hochschulvertreter*innen und Studierenden vorgestellt.

Europäische Hochschulallianzen: Erneut starke Beteiligung des DFH-Netzwerks

Auch bei der zweiten Ausschreibung der EU-Kommission zur Gründung Europäischer Hochschulallianzen hat das DFH-Netzwerk einen Erfolg davongetragen: Weitere 24 Allianzen hat die EU-Kommission zur Förderung ausgewählt, an 16 davon ist das DFH-Netzwerk mit 33 Mitglieds- und Partnerhochschulen beteiligt. Die Initiative „Europäische Hochschulen“ soll im Programm Erasmus 2021-2027 vollständig umgesetzt werden. Derzeit sind 287 Millionen Euro dafür vorgesehen. Insgesamt sind nun 41 Allianzen ausgewählt.

Fachgruppen halten an Austausch fest

Ganz im Zeichen der pandemiebedingten Herausforderungen stand das Treffen der Programmbeauftragten: Die DFH führte Ende Juni für alle Fachgruppen Videokonferenzen durch. Dabei gaben die Fachgruppen ein klares Bekenntnis zur Mobilität ab, auch wenn diese Formatanpassungen und Novellierungen erfordert.

Programmbeauftragte treffen sich in Saarbrücken

Eine profunde Kenntnis der Abläufe, Abgabefristen und Finanzierungsrichtlinien ist für die Betreuung der Studiengänge unverzichtbar – ebenso wie der Austausch untereinander. Daher empfing die DFH am 25. September 2020 bereits im elften Jahr in Folge größtenteils neue, aber auch erfahrene Programmbeauftragte bei dieser interaktiven Weiterbildung in Saarbrücken. Weitere Online-Termine fanden im November statt.



Weiterbildung für Programmbeauftragte der DFH im September in Saarbrücken

Angebote für Studierende und Absolvent*innen

Berufseinstieg: Digitales und Bewährtes

Bewerbertraining geht auch online: Die DFH unterstützt ihre Absolvent*innen beim Start in die Berufswelt mit hilfreichen Tipps und Tricks – im digitalen Format. Ein zentrales Ziel der vier angebotenen Bewerbertrainings war die Sensibilisierung für interkulturelle Unterschiede in einem internationalen Berufsumfeld und die Netzwerkbildung von Studierenden unterschiedlicher Fachrichtungen. Neben der wöchentlichen Weiterleitung von Praktikums- und Stellenanzeigen hat die DFH eine spezielle Facebookseite mit deutschen und französischen Stellenangeboten eingerichtet. Bewährte Angebote wie den internationalen Studierendenausweis und den Newsletter-Versand behält die DFH bei.

Studierendenvertretung und Alumni

Carmelina Götz studiert Rechtswissenschaften an der Universität Potsdam und der Université Paris Nanterre, Theresa Belz Europäische Betriebswirtschaft an der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg und der EXCELIA Group La Rochelle. Sie bilden den Vorsitz der Studierendenvertretung. Offiziell übernommen haben sie ihr auf zwei Jahre ausgelegtes Amt im November 2020.

Die Förderung ihrer Alumni-Netzwerke bleibt ein zentrales Anliegen der DFH. Die Vereine waren auch unter Corona-Bedingungen aktiv; viele haben neue Ideen für den Austausch entwickelt. Die DFH hat sie ermutigt, innovative Projekte in Angriff zu nehmen, und insgesamt 26 Vereine aus verschiedenen Fachbereichen finanziell unterstützt.



Treffen der Studierendenvertreter der DFH im August in Saarbrücken

Grenzüberschreitende Exzellenz



Seminar im Rahmen des Doktorandenkollegs „Frankreich – Deutschland: Kulturkonflikte und Konfliktkulturen“ zwischen der Universität Tübingen und der Université Aix-Marseille im Oktober in Aix-en-Provence

Deutsch-Französische Doktorandenausbildung

Erfolgsmodell für Europa

Wie kann die Doktorandenausbildung im europäischen Kontext in Zukunft aussehen? Und was kann die DFH dazu beitragen? Entlang dieser Leitfragen diskutierten auf Einladung der DFH mehr als 30 europäische Hochschulexpert*innen im Oktober verschiedene Modelle. Die DFH stellt ein „Erfolgsmodell von unschätzbarem Potenzial“ bereit – dieses Diktum aus der eröffnenden Videobotschaft von DFH-Präsident Olivier Mentz sowie die Teilnahme der stellvertretenden Generaldirektorin für Bildung und Kultur bei der Europäischen Kommission, Viviane Hoffmann, geben aus übergeordneter Perspektive eine Antwort auf die Leitfragen. Denn die DFH bietet Best-Practice-Beispiele für eine optimale Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses in Europa. Die langjährige Expertise der DFH wird aktuell von den Europäischen Hochschulallianzen bei den binationalen Promotionen im Cotutelle-Verfahren genutzt. Die Expertenrunden erarbeiteten eine Fülle von Erfahrungswerten und Vorschlägen für die neu entstehenden Hochschulallianzen. Alle Ergebnisse sind auf der Internetseite der DFH nachzulesen.

Cotutelle-Studie: Innenansicht des binationalen Promotionsverfahrens

Wie lässt sich ein Cotutelle-Verfahren erfolgreich organisieren? Erste Antworten lieferte die 2020 erschienene Studie „Binationale Promotionsverfahren unter dem Dach der DFH: Herausforderungen und Vorteile einer Cotutelle de thèse“. Die in Zusammenarbeit mit der DFH vom Deutsch-Französischen Institut in Ludwigsburg (dfi) durchgeführte wissenschaftliche Studie beleuchtet das gesamte Prozedere und liefert wichtige Erkenntnisse zum Ablauf auf allen Ebenen. Darüber hinaus gibt sie Handlungsempfehlungen für alle Beteiligten und Beispiele für Kooperationsvereinbarungen.

Checkliste für die Cotutelle-Vereinbarung

Eine der Handlungsempfehlungen der Studie ist die Bereitstellung einer Checkliste für binationale Promotionsverfahren, denn eine umfassende Vereinbarung zwischen den Hochschulen ist, aller Einschätzung nach, die Basis für eine erfolgreiche Cotutelle de thèse. Eine solche Liste wurde in den Gremien der DFH erarbeitet und mit den Hochschulrektorenkonferenzen beider Länder abgestimmt. Sie nennt alle wesentlichen Aspekte, welche bei einer solchen Vereinbarung zu beachten

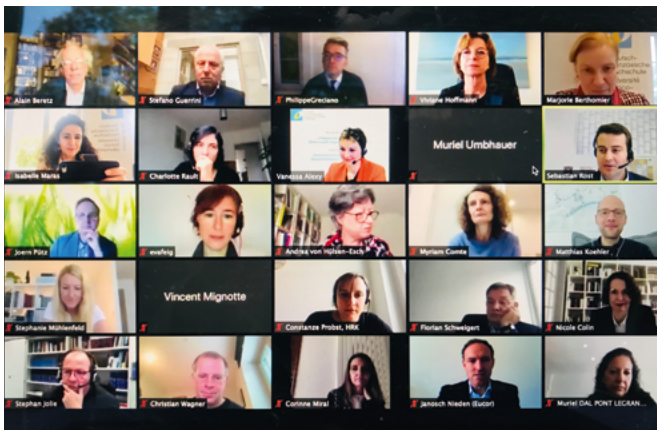


Wissenschaftliche Veranstaltung „Munich Young Security Conference“ im Februar in München

sind. Der Wissenschaftliche Beirat der DFH hat sie im Oktober verabschiedet. Die Checkliste steht auf der Internetseite der DFH zur Verfügung.

Starthilfe für die Karriere

Erstmalig digital und stark nachgefragt: der „6. Deutsch-französische Informationstag für Nachwuchsforscher“ der DFH und der Service-Stelle ABG-DFH, unterstützt von weiteren Partnern. Die Zielgruppe dieser im Juli organisierten Veranstaltung waren Doktorand*innen und Promovierte mit Interesse an einer Berufstätigkeit im deutsch-französischen Kontext. Um persönliche Ziele, Karriereplanung, Jobsuche, Bewerbungsverfahren und Werbung in eigener Sache ging es beim länderübergreifenden Workshop „PhD, what comes next“. ABG und DFH boten den dreitägigen Intensiv-



Expertentreffen zur Zukunft der europäischen Doktorandenausbildung im Oktober

Workshop für Doktorand*innen zusammen mit weiteren Partnern als Online-Veranstaltung im November an.

Deutsch-Französische Mobilität des Nachwuchses: eine Kernaufgabe

Die deutsch-französische Promotion und Förderung von Nachwuchswissenschaftler*innen ist und blieb 2020 eine der Kernaufgaben der DFH. Dort, wo Präsenzveranstaltungen nicht möglich waren, stellte sie auf digitale Formate um: So konnten trotz der erschwerten Lage Verteidigungen erfolgreich abgeschlossen und Veranstaltungen per Videokonferenz realisiert werden. Für die Förderung griff die DFH weiterhin im Wesentlichen auf ihre vier Programme zurück. 2020 vergab sie finanzielle Zuwendungen an 17 Doktorand*innen, die ihre Promotion im Cotutelle de thèse-Verfahren erarbeiten, sowie an die Organisator*innen von immerhin 28 der ursprünglich 98 geplanten wissenschaftlichen Veranstaltungen, die sich insbesondere an Nachwuchswissenschaftler*innen richteten. Weiterhin förderte sie die Doktorandenausbildung durch die Unterstützung von 25 Deutsch-Französischen Doktorandenkollegs sowie von sieben PhD-Track-Programmen, die die Masterphase mit der Promotionsphase verknüpfen.

Doktorandenverträge unter dem Dach der DFH („contrats doctoraux fléchés“)

Das französische Ministerium für Hochschulbildung, Forschung und Innovation (MESRI) vergab seinerseits zum zwölften Mal acht Doktorandenverträge an ausgewählte DFH-Kooperationen. Hiermit werden Promovierende finanziert, die ihre Dissertation in einem von der DFH geförderten Doktorandenkolleg oder PhD-Track-Programm absolvieren.

Vernetzung und Dialog

Im Sinne von Vernetzung und Dialog führte die DFH aber auch weiterhin das eigene Programm für Nachwuchswissenschaftler*innen durch, das in der deutsch-französischen und europäischen Wissenschaftsgemeinde hoch angesehen ist. Typische wissenschaftliche Veranstaltungen in diesem Rahmen sind Sommerschulen und Forschungsateliers. Mit dem aktuellen Thema „Künstliche Intelligenz“ befasste sich die von der École Normale Supérieure Paris-Saclay und der Universität Passau im Juni organisierte Sommerschule – in digitaler Form. Das Besondere: Doktorand*innen und Professor*innen kamen mit Repräsentant*innen aus Politik und Industrie zusammen. Eine Premiere gelang auch der Friedrich-Schiller-Universität Jena und der Université de Nantes im September: Sie richteten das erste mehrtägige Forschungsatelier für Hochleistungsspeichersysteme aus – für die jungen Wissenschaftler*innen eine exzellente Gelegenheit, eigene Arbeiten vorzustellen und mit international anerkannten Expert*innen zu debattieren.

Strategische Ziele und institutionelle Partnerschaften



Verleihung der Exzellenzpreise und der „BNP Paribas-DFH-Stipendien“ im Januar in der Deutschen Botschaft in Paris

Auch 2020 spielte für die DFH der enge Dialog mit Institutionen, Unternehmen und Hochschulen eine wichtige Rolle. Umgekehrt ist und bleibt die DFH mit ihrer weithin anerkannten Expertise ein gefragter Partner in der europäischen Hochschul- und Forschungslandschaft.

Veranstaltungen und kulturelle Aktivitäten

Virtuell unterwegs

2020 fanden die meisten Veranstaltungen im virtuellen Raum statt. So beteiligte sich die DFH an zwei Online-Konferenzen des Bonner Institut français zu den Themen „Herausforderungen und Perspektiven der deutsch-französischen Zusammenarbeit im Hochschulbereich“ Anfang Oktober und „Europäisch studieren: Wie stärken Hochschulen den Zusammenhalt in Europa?“ im Dezember. Anlässlich der digitalen „Rencontres Campus France“ Mitte November stellte sie französischen Hochschulen ihre Förderprogramme vor. Ebenso präsentierte

sie sich am 17. Dezember auf Einladung des Staatssekretärs Roland Theis beim „Partnertalk“ des „Mitmachportals Frankreichstrategie“ des Saarlandes.

Eingebracht hat sich die DFH auch in den Kongress des Vereins zur Förderung des Unterrichts der deutschen Sprache in Frankreich (ADEAF) am 19. Oktober sowie am 11. Dezember in die Auftaktveranstaltung des Deutsch-Französischen Zukunftswerks, das durch den 2019 unterzeichneten Aachener Vertrag ins Leben gerufen wurde. Dazu kam die Teilnahme an Jubiläumsfeierlichkeiten im September – zum 30-jährigen Bestehen des Institut français in Leipzig und zum 70-jährigen Jubiläum der Maison de France Berlin.

nautile.cc: für Kulturtaucher

Ein für alle offener digitaler Raum für künstlerische Auseinandersetzungen mit dem Thema Interkulturalität in Zeiten der Pandemie – das ist nautile.cc. Die inspirierend gestaltete Online-Plattform versammelt Arbeiten in unterschiedlichen Formaten, von Musik über Videos, Fotos und Texten bis zu kleinen Theaterstücken. Die DFH hat in Partnerschaft mit



70. Jubiläum der Maison de France im September in Berlin; v.l.n.r.: Angelika Eder, Jakob Vogel, Olivier Mentz, Bernard Ludwig, Cathrin Gräber

dem Deutsch-Französischen Jugendwerk und dem Deutsch-Französischen Kulturrat sowie dank der Unterstützung vom europäischen Kultursender ARTE diesen Raum für kreative Beiträge geschaffen, um positive Botschaften zu senden. „Im Sinne der Wissenschaft, der Bildung, der Kunst, der Kultur oder... des Menschen“, wie es auf der Internetseite heißt (<https://nautile.cc>).

Kooperationen mit der Wirtschaft

Namhafte Partner fördern Exzellenzpreise und Stipendien

Gemeinsam mit ihren Partnern zeichnete die DFH auch 2020 herausragende Studienleistungen und die beste deutsch-französische Doktorarbeit aus. In der Residenz des deutschen Botschafters in Paris wurden am 30. Januar elf Exzellenzpreise, dotiert mit jeweils 1 500 Euro, und ein mit 4 500 Euro dotierter Dissertationspreis vergeben. Gleichzeitig erhielten drei

Studierende für ihre herausragenden Leistungen je ein Stipendium über 3 000 Euro, das die französische Großbank BNP Paribas finanzierte. Anerkennung für herausragendes Engagement erhielten am 2. Oktober auch zwei DFH-Studierende in Informatik und European Management in Form eines SaarLB-DFH-Stipendiums von jeweils 3 000 Euro.

„Forcheurs Jean-Marie Lehn“-Preis: Ausgezeichnete Arbeit in der präbiotischen Chemie

Joseph Moran, Professor an der Université de Strasbourg, und Harun Tüysüz, Gruppenleiter am Max-Planck-Institut für Kohlenforschung in Mülheim an der Ruhr, sind die Preisträger des „Forcheurs Jean-Marie Lehn“-Preises 2020. Die Auswahlkommission würdigt damit ihre gemeinsamen Arbeiten zur Katalyse in der präbiotischen Chemie. Sie nahmen den Preis bei einer Feierstunde am 29. September von Guillaume Ollagnier, Gesandter der Französischen Botschaft in Deutschland, in Anwesenheit von 30 führenden Persönlichkeiten aus Forschung und Hochschulbildung entgegen. Die Unternehmen BASF Frankreich und Sanofi Deutschland statten den in Kooperation mit der DFH verliehenen Preis mit jeweils 10 000 Euro aus.

Intensivierung der Zusammenarbeit mit der Außenhandelskammer Frankreich

2020 bauten die Außenhandelskammer Frankreich (AHK) und die DFH ihre Zusammenarbeit aus. An Bedeutung gewann dabei das Kooperationsprojekt „Plattform Ecoles-Entreprises“, das Partnerschaften zwischen Schulen, Hochschulen und Unternehmen fördert. Gleiches gilt für die duale Hochschulausbildung und Weiterbildung – Themen, die AHK und DFH neben der Agentur ProTandem und dem DFJW voranbringen, wie von der Expertenkommission erörtert, die am 18. November vom französischen Bildungsministerium (MENJS) und dem Büro des Bevollmächtigten für die deutsch-



Verleihung der „SaarLB-DFH-Stipendien“ im Oktober in Saarbrücken



Verleihung des „Forcheurs Jean-Marie Lehn-Preises“ im Oktober in der Französischen Botschaft in Berlin

französischen kulturellen Beziehungen neu berufen wurde. Bei der Verleihung des deutsch-französischen Wirtschaftspreises am 6. Februar im Pavillon Gabriel in Paris präsentierte sich die DFH mit einem Infostand. Auch anlässlich des Deutsch-Französischen Berufsbildungstags am 24. November stellte sie die Bedeutung der Hochschule in diesem Bereich vor.

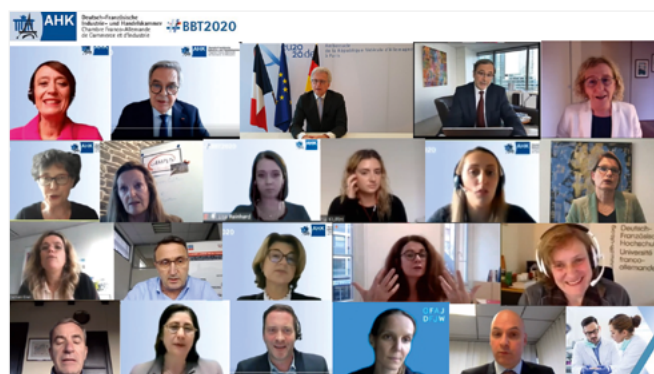
„Business Act“ für die Region Grand Est: gefragte Expertise

Wie auch zahlreiche andere Regionen wurden die Region Grand Est und das Saarland im Frühjahr von den gesundheitlichen, wirtschaftlichen und sozialen Folgen der Covid-Pandemie hart getroffen. Die DFH ist dem gemeinsamen Aufruf von Wirtschaft und Politik an alle gesellschaftlichen Kräfte gefolgt, an einem grenzüberschreitenden Konjunkturplan mitzuwirken. Dabei brachte die DFH ihre Expertise bei Mobilität, Spracherwerb, Studium und Forschung ein.

Digitalisierung

Deutschland und Frankreich bündeln ihre KI-Kompetenzen

Deutschland und Frankreich verstärken die Zusammenarbeit bei der Forschung zur künstlichen Intelligenz. Im Oktober 2020 vereinbarten beide Länder die gemeinsame Förderung hochwertiger Forschungs Kooperationen. Ihre Zusammenarbeit umfasst auch Austauschprogramme für Wissenschaftler*innen und gemeinsame Veranstaltungen. Die DFH beteiligt sich weiterhin aktiv an diesem Prozess und bringt ihre Expertise ein. So stellte die internationale Expertin der DFH zum Beispiel im Rahmen der am 25. November von der Université de Strasbourg und der Université Ouverte des Humanités (UOH) organisierten Konferenz zu digitalen Bildungsressourcen die Umstellung auf digitale Vorlesungen innerhalb des Hochschulnetzwerks vor.



Deutsch-Französischer Berufsbildungstag der AHK Frankreich im November

Open Badges: digitale Zertifikate für Sprachkenntnisse

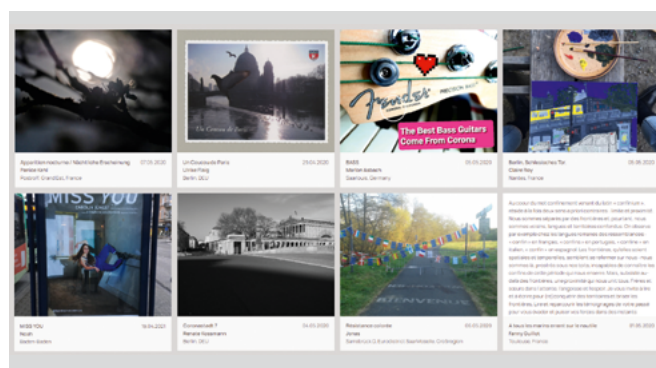
Neben klassischen Nachweisen für erworbene Sprachkenntnisse, etwa Zeugnissen, werden sogenannte Open Badges immer beliebter. Diese innovativen digitalen Zertifikate dokumentieren zusätzliche Erfahrungen und Leistungen wie Auslandsaufenthalte, Tandem-Kurse oder familiäre Bezüge. Gefördert von der DFH entwickelt das Deutsch-Französische Hochschulinstitut (DFHI-ISFATES) eine digitale Plattform für Open Badges.

Aufruf zum Debattierwettbewerb „Utopie Europa“

Das Büro für Hochschulkooperation des Institut français Deutschland und die DFH setzten 2020 ihre erfolgreiche Debatte unter dem Motto: „Digitale Utopie?“ fort. Studierende an Hochschulen in ganz Deutschland waren aufgerufen, in Veranstaltungen und Debatten ihre digitalen Utopien für Europa zu entwickeln. Die Ergebnisse wurden von einer Jury bewertet und wurden im März 2021 in der Französischen Botschaft in Berlin präsentiert.



Präsentation der DFH beim „Partnertalk“ des „Mitmachportals Frankreichstrategie“ des Saarlandes im Dezember



<https://nautile.cc> – ein Raum für Einfallsreichtum, Kreativität und Inspiration

DIE DEUTSCH-FRANZÖSISCHE HOCHSCHULE

- ein Netzwerk aus 208 Universitäten und Hochschulen
- 186 deutsch-französische Studiengänge
- Bachelor, Master, Promotion
- Mobilitätsbeihilfe
- Ingenieurwissenschaften, Naturwissenschaften, Mathematik, Informatik, Wirtschaftswissenschaften, Rechtswissenschaften, Geistes- und Sozialwissenschaften, Lehrerbildung



Zwei Abschlüsse
Mehr Chancen



double diplôme
double chance

L'UNIVERSITÉ FRANCO-ALLEMANDE

- un réseau de 208 universités, écoles et grandes écoles
- 186 cursus franco-allemands
- licence, master et doctorat
- une aide à la mobilité
- Sciences de l'ingénieur, Sciences, Mathématiques, Informatique, Économie / Gestion, Droit, Sciences humaines et sociales, Formation des enseignants

L'intégralité des formations :
 Das gesamte Studienangebot:
www.dfh-ufa.org

